

Weiterbildungskonzept Pathologie Institut für Pathologie Universität Bern

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer

Institut für Pathologie
Universität Bern
Murtenstrasse 31
3008 Bern
Tel. 031 632 32 11
www.pathology.unibe.ch

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für Fachgebiet

Pathologie (Kategorie A 4 Jahre) und Neuropathologie Kategorie A (3 Jahre)

Weitere Anerkennungen

Schwerpunkt Zytopathologie und Molekularpathologie (jeweils 1 Jahr)

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z.B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, spezielle Methoden etc.

Das Institut für Pathologie der Universität Bern erfüllt als universitäres pathologisches Institut eine wichtige Zentrumsfunktion über die Kantonsgrenzen hinaus. Dabei decken wir die gesamte Breite der morphologischen und molekularen Diagnostik aus sämtlichen Bereichen der Pathologie an Gewebeproben ab. Wir arbeiten insbesondere eng mit den Spitälern der Inselgruppe, aber auch weiteren Spitälern und niedergelassenen Praxen, zusammen. Im Rahmen diverser Tumorzentren sind wir eng in die onkologische Betreuung der Patienten eingebunden. Die Kombination aus Dienstleistung, Lehre und Forschung unter einem Dach erlaubt eine enge Interaktion und gegenseitige Inspiration. Durch die Arbeit in diagnostischen Teams, bestehend aus jeweils einer Fachärztin/einem Facharzt und einem Assistenzarzt/einer Assistenzärztin in gemeinsamen Sign out-Räumen, kann während der Ausbildung eine sehr enge Betreuung gewährleistet werden.

1.4. Probenzahlen (pro Jahr)

Autopsien: 102
Davon 24 Kinderautopsien (0-18 Jahre)

Histologie: 90'800
Davon Gastroenteropathologie: 56'000
Dermatopathologie: 3'300
Gynäkopathologie: 6'900
Uropathologie: 6'400
Respirationstrakt: 2'500
Andere: 15'000
Schnellschnitte: 2'300
Makroskopie von Operationspräparaten: 22'300

Zytologie: 21'700
Davon Gynäkologische Zytologie: 11'200
Extragynäkologische Zytologie: 10'500

Molekularpathologie: 2'140
Davon In-situ Methoden: 540
PCR-NGS-basierte Methoden 1'600

1.5.-1.7 Weiterbildungsnetz / Weiterbildungsverbund/ Weiterbildungskooperation

Im Rahmen der Facharztausbildung werden mit den Weiterzubildenden individuelle Lösungen für das Fremdjahr in einem pathologischen Institut einer anderen Weiterbildungsstätte gesucht, im In- oder Ausland.

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

im Fachgebiet Pathologie: 8
als Option bzw. «Fremdjahr»: 1-2
Forschungsstellen: nach individueller Vereinbarung

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

Prof. Dr.med. Aurel Perren, FMH Pathologie, aurel.perren@pathology.unibe.ch

2.2 Stellvertreter des Leiters

Prof. Dr. med. Alessandro Lugli, FMH Pathologie, alessandro.lugli@pathology.unibe.ch,

2.3 Koordinatorin der Weiterbildung

Dr.med. Vera Genitsch, FMH Pathologie, vera.genitsch@pathology.unibe.ch

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Zytopathologie: Med. pract. Mafalda Trippel, FMH Pathologie, Schwerpunkt Zytopathologie, mafalda.trippel@pathology.unibe.ch

Molekularpathologie: Prof. Dr. pharm Erik Vassella, erik.vassella@pathology.unibe.ch

Autopsie: PD Dr.med. und phil.nat. Yara Banz, FMH Pathologie, Schwerpunkt Zytopathologie, yara.banz@pathology.unibe.ch

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) an Spital/Institut/Abteilung

100% Weiterzubildende zu 150% Lehrärzte

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Alle Weiterzubildenden werden die ersten 3 Monate von der Weiterbildungsverantwortlichen begleitet und ins Weiterbildungskonzept eingeführt. Am Ende dieser 3 Monate wird gemeinsam ein Tutor/eine Tutorin bestimmt, welcher die Weiterzubildenden in der folgenden Zeit betreut, und es werden individuelle Lernziele für das nächste Weiterbildungsjahr verfasst.

Die Einführung wird ergänzt durch die Hilfestellung eines erfahrenen Assistierenden sowie Arbeitsplatz bezogen durch Assistierende und Fachärztinnen/Fachärzte.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Ärztinnen und Ärzte in der Facharztausbildung leisten keinen Notfall/Bereitschaftsdienst.

3.3 Administration

Mitarbeitende der Human Resources (HR), erfahrene Assistierende und Fachärzte/Fachärztinnen führen die Weiterzubildenden in administrative Prozesse ein (Prozess spezifisch).

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Die Weiterzubildenden werden bei Stellenantritt durch den Qualitätsverantwortlichen ins Qualitätsmanagement eingeführt. Sämtliche Arbeitsprozesse sind im Qualitätshandbuch auf einer digitalen Plattform abgebildet über die auch qualitätsrelevante Vorkommnisse gemeldet werden (Critical Incidence Reporting System). Zur Gewährleistung der Patientensicherheit werden zudem sämtliche Proben über ein Trackingsystem während der Verarbeitung verfolgt.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Sowohl für die makroskopische und postmortale, als auch die mikroskopische Diagnostik liegen fachspezifische institutsinterne Guidelines/Unterlagen vor. Zusätzlich stehen, neben einer Bibliothek und zahlreichen Fachzeitschriften, in sämtlichen Diagnostikräumen (Signout) wichtige Standartwerke zur Verfügung, welche häufig in der täglichen Diagnostik, wie auch in der strukturierten Weiterbildung, eingesetzt werden.

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

4.1 Welche Lerninhalte werden dem Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

Nach einer Einführung in die makroskopische Beurteilung und Bearbeitung von Operationspräparaten, wird diese von den Weiterzubildenden selbständig durchgeführt. Jederzeit kann bei Fragen eine erfahrenere Ansprechperson dazu gerufen werden. Zusätzlich können bei der täglichen strukturierten Makroskopierunde Fragen und Unklarheiten besprochen werden.

Die mikroskopische Diagnostik wird im Team mit einem Facharzt/einer Fachärztin in der täglichen Routine in den Sign out-Räumen erlernt. Zusätzlich wird der Fokus jährlich speziell auf 4 Fachbereiche (für jeweils 3 Monate) gelegt, welche von den Weiterzubildenden in Absprache mit der Tutoriatsperson festgelegt werden. Dabei werden die Gebiete Makroskopie, Autopsie, gastrointestinale Pathologie, gynäkologische und Mammopathologie, Uropathologie, Pathologie des Respirationstraktes, Dermatopathologie und HNO Pathologie von allen Weiterzubildenden erlernt. Einen Einblick in speziellere Gebiete der Pathologie, wie Hämatopathologie, Weichteilpathologie, Leberpathologie, Nierenpathologie, Pädopathologie und Neuropathologie, kann gegen Ende der Ausbildungszeit je nach Interessen und Möglichkeiten erlangt werden. Die Lerninhalte dieser Fachbereiche werden jeweils im Rahmen der Assessments mit den Fachverantwortlichen überprüft, sodass am Ende der Ausbildungszeit sämtliche Lernziele der Facharztprüfung bearbeitet wurden. Bei Ärzten und Ärztinnen, welche im Rahmen einer anderen Ausbildung (insbesondere Rechtsmedizin, Dermatopathologie, Neuropathologie) eine Rotation in klinischer Pathologie anstreben, wird das Curriculum entsprechend individuell angepasst.

4.2 Welche Anforderungen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Das Curriculum und die entsprechenden Lernziele werden, bei bereits bestehender Vorbildung, zusammen mit dem Tutor/ der Tutorin und den Weiterbildungsverantwortlichen individuell angepasst.

4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich (beispielsweise Zytopathologie, Molekularpathologie)?

Rotationen sowohl in die Zytopathologie als auch in die Molekularpathologie sind für sämtliche Anwärtinnen/Anwärter FMH Pathologie vorgesehen. Diese werden, je nach Verfügbarkeit, gegen Ende der Ausbildungszeit ins Curriculum eingebaut.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club, klinisch-pathologische Konferenzen.

Die interne theoretische Weiterbildung widmet sich jeden Monat einem anderen Gebiet der Pathologie, so dass die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung die Zeit haben sich darin zu vertiefen und ihr theoretisches Wissen strukturiert aufzubauen. Dazu werden täglich im Rahmen der Morgenfortbildung um 8.30 am Mikroskop Fälle bearbeitet und die theoretischen Grundlagen dazu besprochen. Einmal pro Woche widmet sich diese Fortbildung der Makroskopie. Mehrmals jährlich werden die Morgenfortbildungen als Journal Club durchgeführt, die die Weiterzubildenden unterstützt von einer Lehrperson leiten.

Täglich um 13.00 treffen sich alle Weiterzubildenden mit dem für die Makroskopie Verantwortlichen Facharzt/Fachärztin um Präparate aus der aktuellen Diagnostik zu besprechen. Während des Semesters findet jeden Montagmittag ein Seminar statt, welches von einem externen Referierenden zu einem Thema der diagnostischen oder experimentellen Pathologie gehalten wird. Insgesamt nimmt die strukturierte Weiterbildung pro Woche mindestens 5 Stunden ein.

1x monatlich Abendteaching koordiniert mit den monatlichen Frühbesprechungen.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung nehmen an externen Weiterbildungsveranstaltungen (Schnittseminare) der schweizerischen Gesellschaft für Pathologie teil. Zudem besteht, nach Absprache mit den Vorgesetzten, die Möglichkeit jährlich im Rahmen der Arbeitszeit an zwei weiteren fachspezifischen externen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland teilzunehmen. Die Spesen übernimmt das Institut für Pathologie bis zu einem festgelegten jährlichen Betrag.

4.6 Bibliothek

Es stehen zahlreiche Fachbücher zur Verwendung im Institut sowie Zeitschriften im Fach Pathologie sowie anderen Fachbereichen zur Verfügung.

Es besteht Online-Zugang auf die gesamten Bibliotheken der Uni Bern, welcher sämtliche Pathologie-Zeitschriften abdeckt.

4.7 Forschung

Während der Weiterbildung kann an Projekten in einer der Forschungsgruppen des Institutes für Pathologie mitgearbeitet werden. Diese werden durch die Translational Research Unit (TRU) unterstützt und häufig wird mit Forschungsgruppen der experimentellen Pathologie kollaboriert.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Assessments werden zur Evaluation regelmässig nach Absolvierung der 3-monatigen Rotation in den verschiedenen Fachbereichen durchgeführt und mit dem/der Fachverantwortlichen besprochen. Zudem nehmen alle in Weiterbildung jährlich an einem externen Assessment teil.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Bei Eintritt sowie 3 Monate nach Stellenantritt finden Gespräche mit der Koordinatorin der Weiterbildung statt, bei denen die Organisation der Weiterbildung erläutert werden, individuelle Fragestellungen der Weiterbildung geklärt werden und ein Tutor oder eine Tutorin festgelegt wird.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch

Ein Evaluationsgespräch wird jährlich mit dem/der zugeteilten Tutor/Tutorin durchgeführt. Dabei wird das vorhergehende Jahr evaluiert und die Ziele für das folgende Jahr festgelegt. Die Karriere-Planung wird durch die Weiterbildungsverantwortlichen aktiv unterstützt.

6. Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Bewerbungen können unabhängig von Terminen eingereicht werden. Der Stellenantritt findet individuell, je nach Stellenverfügbarkeit, statt.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Universität Bern, Institut für Pathologie, Human Resources, Murtenstrasse 31, 3008 Bern
www.pathology.unibe.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung:

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung

- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

Bern, 21. Januar 2021



Prof. Dr. med. A. Perren



Dr. med. V. Genitsch